

# Jahresrückblick: Landwirtschaft 2019

## Ernte

Im Jahr 2019 fielen im Landesdurchschnitt 94 % der langjährigen Niederschlagsmengen (vgl. A1). Trotzdem senkte eine ungewöhnliche Sommertrockenheit in Gebieten mit Sandböden die Erträge. Dem sehr trockenen Sommer 2018 folgten ein regenreicher Herbst und Winter. Im anschließenden Sommer 2019 war es lange trocken, sonnig und sehr warm. Die hohen Niederschlagsmengen aus dem vorausgegangenen Herbst und Winter reichten auf den guten Böden, die sich durch ein großes Speicherpotential für Wasser auszeichnen, 2019 für eine gute Ernte. Auf den schnell austrocknenden Sandböden mit ihrem geringen Wasserspeichervermögen wurde eine geringe Ernte eingefahren, weil nicht alle Felder künstlich beregnet werden konnten. Die niedersächsischen Erntebilanzen verzeichnen in Jahren mit trockenen Sommern regelmäßig eine hohe Ernte auf den guten Böden, also in den Marschen und auf den Lößböden, und eine schlechte Ernte auf den Sandböden. In Jahren mit feuchten Frühjahren und Sommern gibt es hohe Ernten im „Sandgürtel“ von Meppen bis Dannenberg, während die Pflanzen auf den guten Böden der Küste und südlich des Mittellandkanals bei der Witterung krankheitsanfällig werden und dort die Erträge in solchen Jahren enttäuschen. Hinzu kommt, dass die Niederschlagsmengen von West nach Ost stark abnehmen.

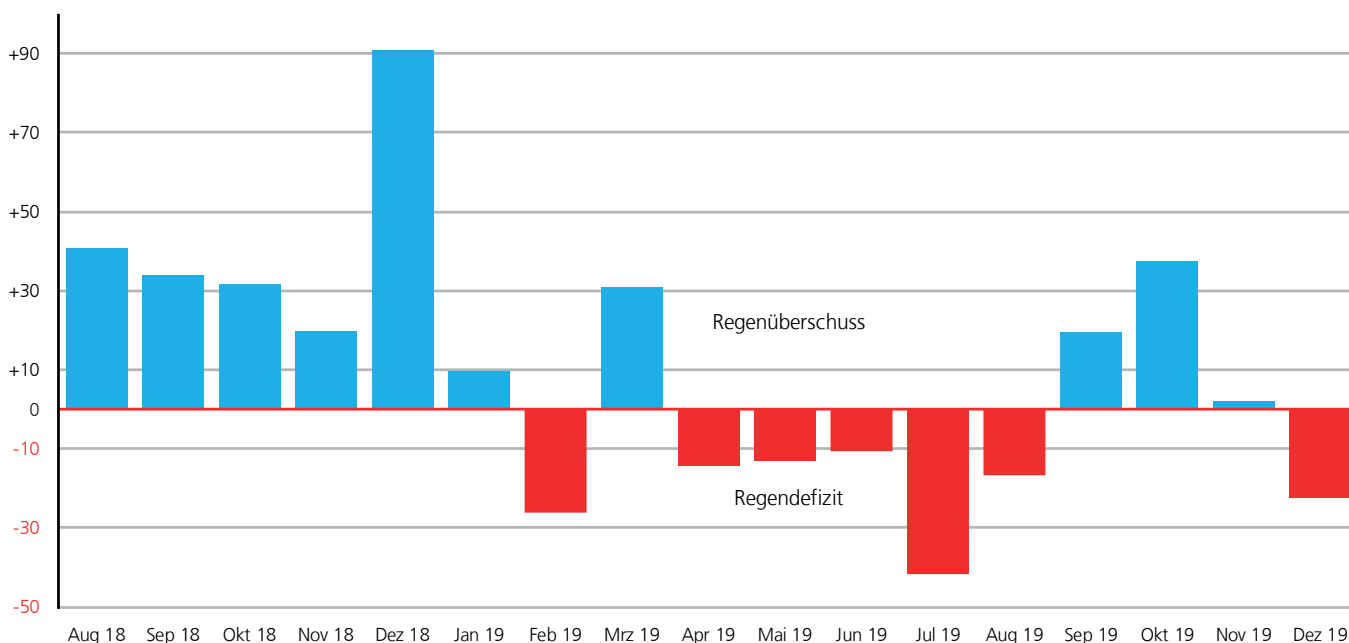
Das Erntejahr 2019 war das dritte Jahr in Folge mit einer von Durchschnittswerten extrem abweichenden Witterung. Nach dem sehr nassen Jahr 2017 folgte 2018 eine landesweite Dürre im Frühjahr und Sommer und 2019 war in den Sandgebieten und bei allen Milchviehbetrieben das dritte Jahr mit geringen Erntemengen. Im Speisekartoff-

felanbau in der Heide musste das Wasserkontingent für die Feldberegnung auf die Kartoffeln konzentriert werden. Das Getreide spielt in diesem ackerbaulich schwierigen Gebiet oft nur noch eine Rolle als „Deckfrucht“ ohne sichere Einkommenserwartung, bis nach zwei oder drei Getreidejahren wieder die lukrativeren Kartoffeln angebaut werden können. Nur die Sommerbraugerste, die allerdings auch nur bei bedingungsloser Beregnung eine entsprechende Brauqualität liefert, ist in diesen Lagen als Getreide eine „Cashfrucht“, falls die Mälzereien über Vorverträge die Qualitäten honorieren. Wenn die Prognosen zutreffen, dass in der Zukunft mit mehr trockenen Sommern gerechnet werden muss, wird sich die Heide intensiver um Beregnungswasser, Versickerungsgräben zur Grundwasserauffüllung nach Niederschlägen, Rohrleitungen zu Feldern, Fördergeldern für ökologisch wertvolle Rückhaltebecken und gemeinsame Beregnungsziele kümmern müssen. In Gebieten mit guten oder moorigen Böden sind eher Vorkehrungen für nasse Sommer wie 2017 und vermutlich häufiger auftretende, plötzliche, meist kleinräumige „Starkniederschläge“ zu treffen, damit die Wassermengen schnell und schadlos abgeleitet werden können.

**Ernteverlierer 2019 war wieder das Grünland, insbesondere die Milchviehbetriebe**

2019 ist bereits das dritte Jahr in Folge mit unterdurchschnittlicher Erntemenge auf Wiesen und Weiden (vgl. T1 und T2, sowie A2 bis A4): 2017 verhinderte Nässe die Bergung der Ernte; 2018 und 2019 verdorrte das Gras wegen Trockenheit, denn die hierzulande gebräuchlichen Grasmischungen benötigen regelmäßige Niederschläge. Nach

A1 | Regenüberschüsse und Regendefizite in Niedersachsen - Überschuss / Defizit gegenüber dem langjährigen Mittel in mm



## T1 | Hektarerträge und Erntemengen wichtiger Kulturen in Niedersachsen

Erzeugnisse	Maßeinheit	2019	2018	Ø 2013 - 2018	Veränderung <sup>1)</sup>	
					2019 gg. 2018	2019 gg. Ø 2013 - 2018
					%	
<b>Hektarerträge</b>						
Getreide insg. (mit Körnermais / CCM)	dt / ha	72,3	61,6	76,7	+17,4	-5,7
dar. Winterweizen	dt / ha	82,6	70,5	83,9	+17,2	-1,5
Kartoffeln	dt / ha	390,2	365,4	450,9	+6,8	-13,5
Zuckerrüben	dt / ha	741,7	696,3	763,4	+6,5	-2,8
Winterraps	dt / ha	33,9	29,4	37,0	+15,3	-8,4
Äpfel	dt / ha	327,0	358,7	329,6	-8,8	-0,8
<b>Erntemengen</b>						
Getreide insg. (mit Körnermais / CCM)	1 000 t	6 450,3	5 306,1	6 843,2	+21,6	-5,7
dar. Winterweizen	1 000 t	3 324,6	2 437,2	3 340,3	+36,4	-0,5
Kartoffeln	1 000 t	4 670,1	4 161,6	4 874,3	+12,2	-4,2
Zuckerrüben	1 000 t	7 669,0	7 202,7	7 352,0	+6,5	+4,3
Winterraps	1 000 t	245,6	306,8	451,2	-19,9	-45,6
Äpfel	1 000 t	265,0	292,3	268,8	-9,3	-1,4

<sup>1)</sup>Veränderungsraten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

## T2 | Durchschnittserträge der wichtigsten Früchte in Niedersachsen seit 2010

Jahr	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winterraps	Körnermais	Silomais	Zuckerrüben	Kartoffeln zus.	Ackerbohnen	Grasanbau	Mähweiden/Weiden
	dt/ha											dtTM/ha	
2010	79,3	49,3	68,4	44,4	58,2	40,4	90,4	407,0	630,1	407,6	32,1	77,8	77,2
2011	77,2	52,5	59,0	50,2	58,3	34,5	102,6	500,8	745,1	465,1	41,9	88,4	83,9
2012	76,6	64,5	66,8	59,0	71,3	38,4	102,2	506,3	716,0	463,7	40,8	92,2	87,6
2013	87,2	72,3	73,8	58,9	70,6	40,7	85,1	415,5	649,4	429,7	47,1	85,3	83,1
2014	89,6	70,8	79,7	61,4	74,5	42,3	104,5	491,1	831,6	479,2	57,3	104,1	94,0
2015	88,1	71,2	82,5	59,0	71,5	38,9	102,4	487,9	777,1	481,4	44,5	99,0	89,3
2016	83,3	65,5	74,1	57,0	66,2	36,8	97,3	465,0	803,7	468,0	42,4	94,8	86,3
2017	82,4	62,3	74,4	54,0	63,0	31,9	103,5	502,4	826,8	485,3	52,7	89,6	75,6
2018	70,5	50,0	59,7	50,5	53,6	29,4	66,5	364,1	696,3	365,4	39,0	57,0	53,5
2019	82,6	58,7	72,3	49,3	62,0	33,9	68,4	404,0	741,7	390,2	40,8	68,1	65,4

zwei Jahren mit Mindererträgen war die Futtersituation für Rinder und Schafe bereits im Frühjahr 2019 angespannt. Zwar war der erste Grünlandschnitt im Mai 2019 noch zufriedenstellend, aber die weiteren Schnitte waren wieder sehr gering, wenn die Gräser überhaupt noch grün wurden. Insgesamt konnten von den Grünlandflächen 2019 nur 70 % (2018: 60 %) des 6-jährigen Durchschnittes eingefahren werden (vgl. A5), die fehlende Menge musste teuer durch die Verfütterung von zugekauftem Stroh und Kraftfutter ausgeglichen werden. Die Kraftfutterwerke sind seit 2017 stark ausgelastet. Die Milchviehbetriebe haben wieder Stroh und Mais zugekauft, wo sie nur konnten, aber trotzdem mussten viele Betriebe ihre Tierzahlen reduzieren. Der Rinderbestand lag im November 2019 um 6,9 % niedriger als im November 2016.

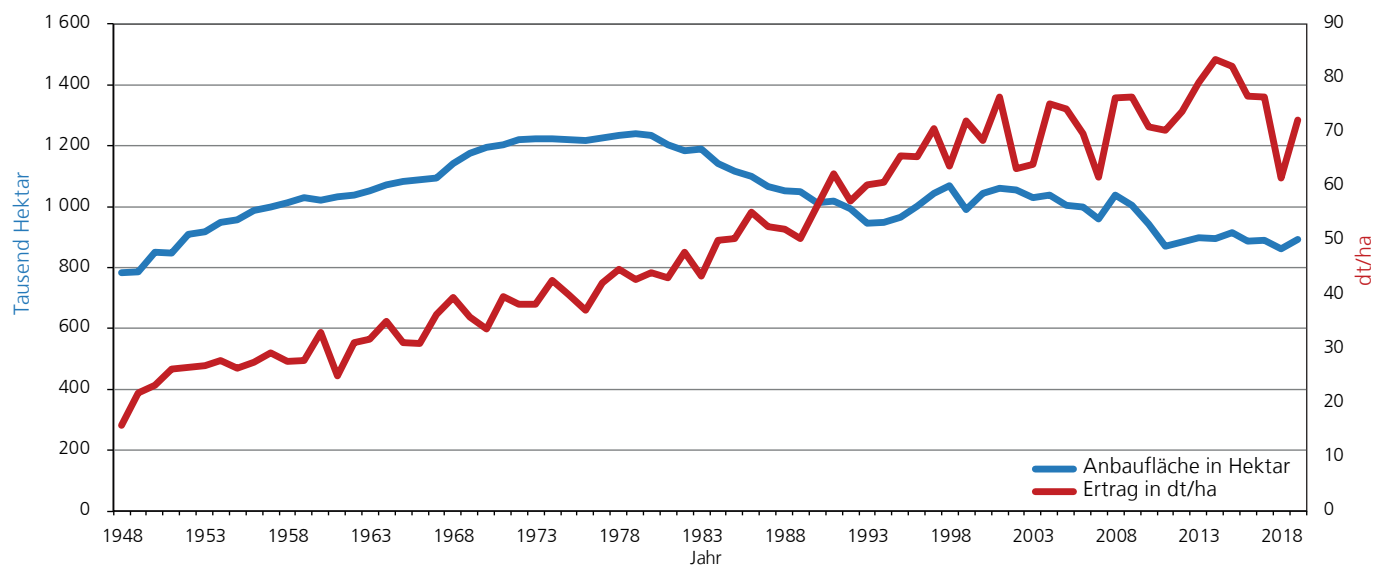
### Bodennutzung

Im Jahr 2019 wurde die Bodennutzungshaupterhebung als Stichprobe durchgeführt. Deshalb handelt es sich bei der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Flächen

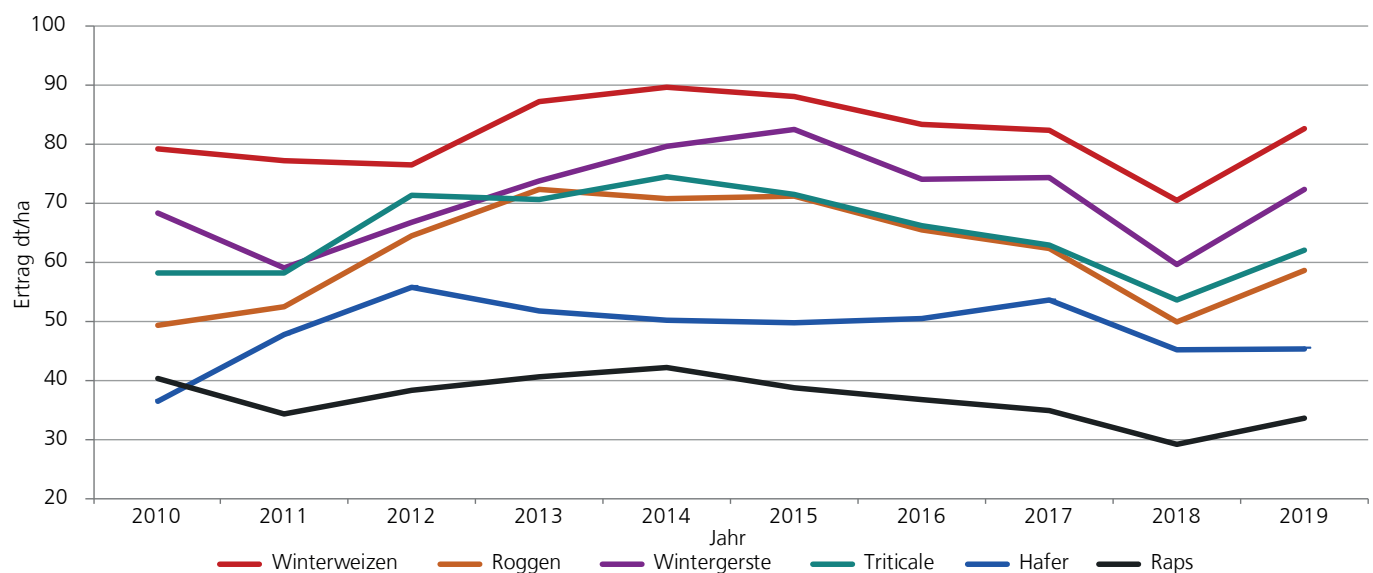
um hochgerechnete Werte. Bei weniger umfangreich angebauten Fruchtarten sind die Ergebnisse daher mit Unsicherheiten behaftet (vgl. T3).

Beim Anbau von Getreide im Allgemeinen war im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 3,6 % zu verzeichnen. Mit einer Fläche von 48 % des Ackerlandes war es weiterhin stärkste Anbaufrucht in Niedersachsen. Auf einen sehr nassen Herbst 2017, der eine Abnahme des Wintergetreideanbaus mit sich brachte, folgte ein trockener Herbst im Jahr 2018 sowie ein Dürre-Sommer 2019. Diese Witterungsverhältnisse sorgten im Vergleich zum Vorjahr wieder für eine Zunahme von Wintergetreide, das den Gegebenheiten besser standhalten und mehr Ertrag bringen konnte. Die Anbaufläche von Winterweizen stieg im Vergleich zum Jahr 2018 um 16,5 %; Sommerweizen hingegen nahm nur noch 17 % seiner Vorjahresfläche ein. Der Anbau von Sommergerste halbierte sich nahezu, während die Fläche für Wintergerste um 17 % auf 158 496 ha anwuchs. Hinter Weizen und Gerste war Roggen mit 132 964 ha die wichtigste Getreideart in Niedersachsen.

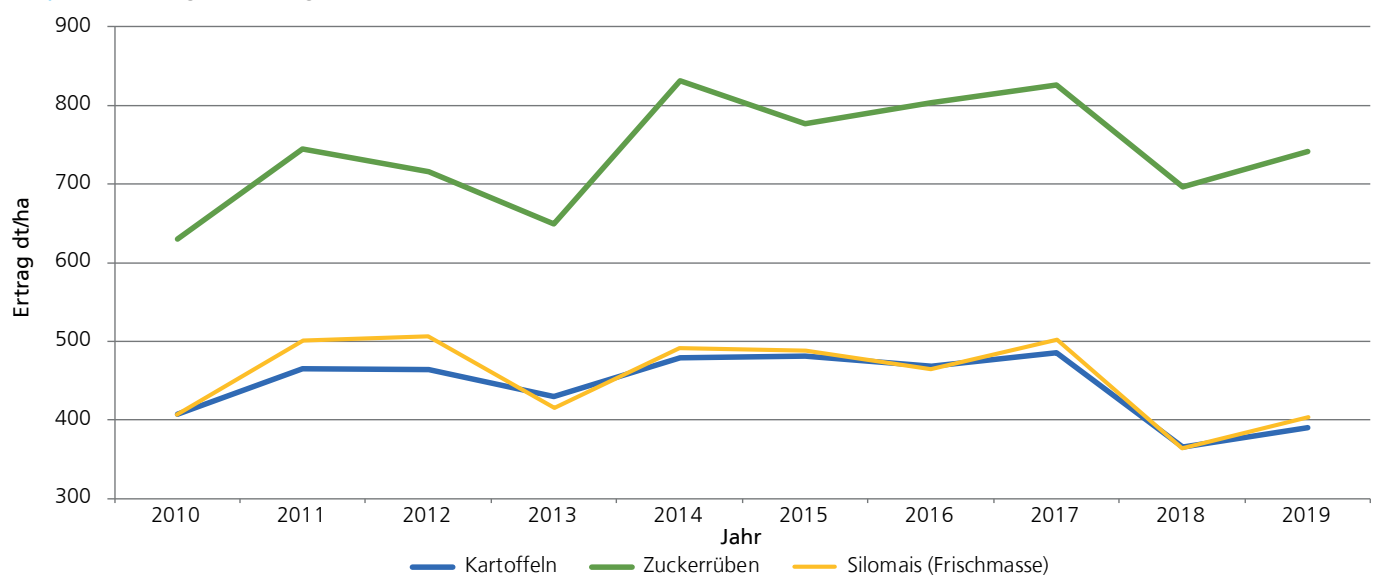
A2 | Entwicklung von Anbaufläche und Hektarertrag von Getreide (mit Körnermais) in Niedersachsen 1948 bis 2019



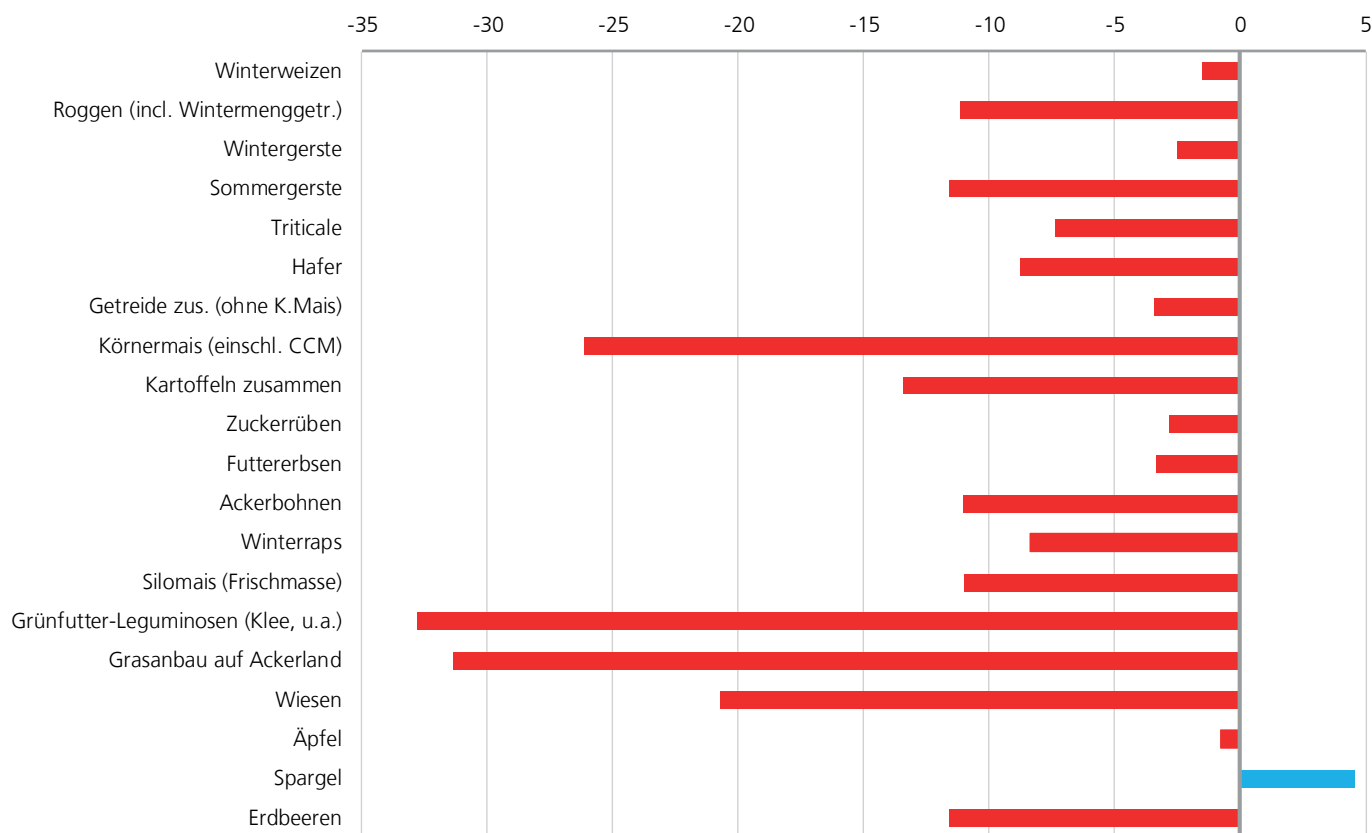
A3 | Entwicklung der Erträge für ausgewählte Getreidearten und Raps 2010 - 2019



A4 | Entwicklung der Erträge für Kartoffeln, Zuckerrüben und Silomais in Niedersachsen 2010 - 2019



**A5 | Veränderung der Hektarerträge in Niedersachsen 2019 gegenüber dem 6-jährigen Mittelwert 2013 bis 2018 - in Prozent**



Zweitstärkste Anbaufrucht auf dem Ackerland nach Getreide war auch 2019 der Silomais. Trotz eines Anbaurückgangs um 5 % nahm er 27 % bzw. 506 091 ha des Ackerlandes in Niedersachsen ein.

Dem Trend der letzten Jahre folgend war die Kartoffel weiterhin vor Raps mit einem Zuwachs von 5 % zum Vorjahr drittstärkste Anbaufrucht in Niedersachsen. Neben schlechten Marktpreisen für Raps sorgen schwierige Anbaubedingungen für einen Rückgang. Der Anbau von Zuckerrüben blieb vor allem aufgrund vertraglicher Regelungen konstant zum Jahr 2018 auf rund 103 000 ha.

Das Dauergrünland verkleinerte sich um 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Weiden nahmen mit 596 169 ha (86 %) den größten Flächenanteil am Dauergrünland ein.

Insgesamt verringerte sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 %, zum Jahr 2014 um 1,8 %.

### Gemüse und Erdbeeren

Die Gemüseerhebung findet jährlich im Herbst statt, eine Vorerhebung zu Erdbeeren und Spargel erfolgt stets im Juni zuvor. Im Jahr 2019 bauten 910 niedersächsische Betriebe auf 23 773 ha Gemüse und Erdbeeren im Freiland, unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder im Gewächshaus an. Damit sank die Zahl der Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 8 %, im Vergleich zu 2014 nahm sie um 16 %

bzw. 170 Betriebe ab. Die Anbaufläche stieg hingegen in den letzten Jahren immer weiter an, sodass 2019 bereits auf rund 2 100 ha mehr Gemüse als im Jahr 2014 angebaut wurde. Zum Vorjahr beträgt der Unterschied ein Plus von 95 ha. Mit 10 040 ha ist die Anbaufläche für Gemüse und Erdbeeren in der Region Weser-Ems am größten, die meisten Betriebe (327) befinden sich jedoch in der Region Lüneburg.

In Niedersachsen wurden von 274 Betrieben auf 3 260 ha Erdbeeren angebaut. Davon entfielen 3 104 ha auf den Freilandanbau. 426 ha standen noch nicht im Ertrag. Die gesamte Fläche nahm damit zum Vorjahr um 7 % ab. Dies ist auf den verringerten Anbau im Freiland zurückzuführen. Der Ertrag im Freiland lag im Jahr 2019 bei 97,8 dt/ha, ein witterungsbedingter Rückgang zum Vorjahr um fast 4 %. Insgesamt konnten auf den 2 678 ha ertragsfähiger Erdbeerfläche im Freiland 26 182 t geerntet werden. Der Anbau unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen vergrößerte sich um 8 % zum Vorjahr auf 156 ha. 70 Betriebe nutzten 2019 diese Anbauform, im Jahr 2018 bauten noch 56 Betriebe derart geschützte Erdbeeren an. Der Ertrag im Jahr 2019 lag bei 237 dt/ha und steigerte sich so um 48 % zum Vorjahr. Das langanhaltend sonnige Wetter sorgte für eine lange Vegetationsperiode, während die Abdeckungen vor dem Austrocknen schützten. Alle Anbauformen zusammen ergaben 2019 eine Jahresernte von 29 877 t und damit einen Verlust zum Vorjahr von 5 %. Dieses Ergebnis hat seine Ursache vor allem im Rückgang der Anbaufläche und dem geringeren Ertrag im Freilandanbau.

### T3 | Ausgewählte Merkmale der Betriebsgrößenstruktur und Bodennutzung

Größenklassen	Maßeinheit	2019	2018	2014	Veränderung <sup>1)</sup>	
					2019 gg. 2018	2019 gg. 2014
					%	
<b>Betriebsgrößenstruktur</b>						
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF) von ... bis unter... ha						
unter 5	Anzahl in 1 000	2,43	2,29	2,52	+5,9	-3,6
5 bis 10	Anzahl in 1 000	5,34	5,00	5,18	+6,9	+3,1
10 bis 20	Anzahl in 1 000	4,89	5,10	6,08	-4,0	-19,5
20 bis 50	Anzahl in 1 000	6,89	7,35	9,00	-6,4	-23,5
50 bis 100	Anzahl in 1 000	8,57	8,69	10,36	-1,4	-17,3
100 bis 200	Anzahl in 1 000	6,08	6,30	6,04	-3,4	+0,7
200 bis 500	Anzahl in 1 000	2,12	2,04	1,77	+4,2	+20,2
500 und mehr	Anzahl in 1 000	0,22	0,22	0,16	+1,4	+42,3
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl in 1 000</b>	<b>36,54</b>	<b>36,98</b>	<b>40,11</b>	<b>-1,2</b>	<b>-8,9</b>
Landwirtschaftlich genutzte Flächen nach Größenklassen der LF von ... bis unter... ha						
unter 5	1 000 ha	3,7	2,9	3,9	+26,7	-4,9
5 bis 10	1 000 ha	38,7	36,9	37,5	+4,9	+3,1
10 bis 20	1 000 ha	71,6	76,0	90,0	-5,7	-20,4
20 bis 50	1 000 ha	233,6	255,0	313,0	-8,4	-25,4
50 bis 100	1 000 ha	622,2	629,3	747,4	-1,1	-16,8
100 bis 200	1 000 ha	831,8	859,4	818,2	-3,2	+1,7
200 bis 500	1 000 ha	607,2	576,7	494,4	+5,3	+22,8
500 und mehr	1 000 ha	171,1	165,1	121,5	+3,6	+40,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1 000 ha</b>	<b>2 579,9</b>	<b>2 601,3</b>	<b>2 625,9</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,8</b>
<b>Nutzung der Bodenflächen</b>						
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 000 ha	2 579,9	2 601,3	2 625,9	-0,8	-1,8
dar. Dauergrünland.	1 000 ha	690,2	695,6	719,3	-0,8	-4,0
Ackerland	1 000 ha	1 870,8	1 886,7	1 885,5	-0,8	-0,8
dar. Getreide insg. (mit Körnermais / CCM)	1 000 ha	893,2	862,2	895,0	+3,6	-0,2
dar. Winterweizen	1 000 ha	402,4	345,5	405,7	+16,5	-0,8
Silomais	1 000 ha	506,1	532,4	522,9	-4,9	-3,2
Kartoffeln	1 000 ha	119,7	113,9	105,3	+5,1	+13,7
Zuckerrüben	1 000 ha	103,4	103,4	101,4	-0,1	+1,9
Winterraps	1 000 ha	72,4	104,3	127,1	-30,6	-43,0
Freilandgemüse <sup>2)</sup>	1 000 ha	20,4	20,3	17,4	+0,7	+17,5
Ackerlandbrache	1 000 ha	44,7	47,8	25,3	-6,6	+76,3
Strauchbeeren	Betriebe	248	246	236	+0,8	+5,1
	1 000 ha	2,4	2,4	1,8	+2,3	+34,5
	1 000 t	11,6	10,5	11,2	+9,8	+3,0
Speisepilze <sup>3)</sup>	Betriebe	9	9	9	+0,0	+0,0
	ha	168,9	159,7	132,0	+5,8	+28,0
	1 000 t	30,8	33,5	30,0	-8,1	+2,8

1) Veränderungsraten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Anbaufläche aus der Gemüseanbauerhebung (ohne Erdbeeren).

3) Erntefläche aus der Erhebung über die Speisepilze

Auf knapp einem Viertel der niedersächsischen Anbaufläche für Gemüse und Erdbeeren wurde im Jahr 2019 Spargel angebaut. Die Fläche schrumpfte somit um rund 4 % zum Vorjahr auf 5 652 ha, von denen 808 ha noch nicht im Ertrag standen. 257 Betriebe kultivierten Spargel bei einem durchschnittlichen Ertrag von 58 dt/ha. Der durchschnittliche Ertrag steigerte sich somit um 3,8 dt/ha zum Vorjahr.

Deshalb liegt die Gesamterntemenge, trotz geschrumpfter Anbaufläche, mit 28 073 t über der des Vorjahres (27 468 t). Die Zahl der Betriebe verringerte sich zu 2018 um rund 19 % und folgt damit dem Trend der letzten Jahre (-32 % zum Jahr 2014). Im Jahr 2019 bewirtschaftete ein Betrieb im Durchschnitt 22 ha. Die Fläche je Betrieb stieg im Vergleich zu 2018 um rund 3 ha.

## T4 | Ausgewählte Merkmale der Viehhaltung

Größenklassen	Maßeinheit	2019	2018	2014	Veränderung <sup>1)</sup>	
					2019 gg. 2018	2019 gg. 2014
					%	
<b>Viehbestand - Stand jeweils November -</b>						
Rinder <sup>2)</sup>	Haltungen <sup>3)</sup> in 1 000	19,8	20,3	22,2	-2,5	-10,7
	Anzahl in 1 000	2 450,4	2 541,8	2 651,3	-3,6	-7,6
dar. Milchkühe <sup>4)</sup>	Haltungen <sup>3)</sup> in 1 000	8,9	9,2	11,0	-4,0	-19,6
	Anzahl in 1 000	831,8	849,2	845,3	-2,0	-1,6
Schweine	Betriebe in 1 000	5,3	5,5	6,9	-5,0	-23,5
	Anzahl in 1 000	8 305,6	8 366,5	8 826,9	-0,7	-5,9
dar. Zuchtschweine	Betriebe in 1 000	1,7	1,8	2,3	-6,4	-25,8
	Anzahl in 1 000	447,0	471,3	523,1	-5,2	-14,6
Schafe	Betriebe in 1 000	1,0	1,0	1,1	-3,6	-8,8
	Anzahl in 1 000	164,7	172,8	170,1	-4,7	-3,2
<b>Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen<sup>5)</sup></b>						
Rinder	1 000 t	186,8	170,5	172,9	+9,5	+7,7
dar. Kälber	1 000 t	20,2	19,6	22,6	+3,2	+5,7
Schweine	1 000 t	1 694,4	1 735,1	1 781,7	-2,3	-4,9
Schafe	1 000 t	1,3	1,4	1,3	-6,7	+4,1
Pferde	1 000 t	0,1	0,3	0,4	-61,4	-69,3
Geflügel	1 000 t	927,1	928,9	901,3	-0,2	+2,9
Eiererzeugung	1 Mio. Stück	4 879,0	4 786,7	4 316,4	+1,9	+13,0
<b>Erzeugung in Aquakultur</b>						
Erzeugung von Speisefisch	Betriebe	x	112	162	x	x
	1 000 t	x	2,67	2,65	x	x
Erzeugung von Muscheln	Betriebe	x	4	4	x	x
	1 000 t	x	2,03	1,73	x	x

1) Veränderungsdaten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Daten aus HIT=Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere.

3) Tierseuchenrechtliche Einheiten, keine landwirtschaftlichen Betriebe.

4) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtung der Haltungen.

5) Für das Jahr 2019 – vorläufige Ergebnisse.

Rückgänge der Betriebszahl wurden nicht nur bei Spargelbetrieben, sondern auch beim Anbau diverser Gemüsearten im Freiland festgestellt. Von 861 Betrieben im Jahr 2018 bestanden 2019 noch 774. Die Fläche wurde im Gegenzug größer und wuchs um 0,7 % auf 20 416 ha an. Die Anbaufläche je Betrieb vergrößerte sich von 23,5 ha auf 26,4 ha. Nach Spargel waren Speisewiebeln (2 850 ha) sowie Möhren und Karotten (2 170 ha) die häufigsten Gemüsearten im Freilandanbau. Den größten Flächenzuwachs in diesem Zeitraum verzeichneten die Anbauflächen im Freiland für Speisewiebeln (+348 ha), Radies (+87 ha) sowie Möhren und Karotten (+78 ha). Dagegen wurden Grünkohl (-87 ha), Eissalat (-59 ha) und Feldsalat (-44 ha) auf deutlich kleineren Flächen erzeugt. Wichtige Gemüsearten im Freiland waren auf 9 258 ha Fläche das Blatt- und Stängelgemüse (Salat, Spinat, Spargel etc.), das Wurzel- und Knollengemüse (Radieschen, Möhren und Karotten, Knollensellerie etc.) mit 6 287 ha Anbaufläche sowie das Kohlgemüse (Brokkoli, Blumenkohl, Grünkohl etc.), das auf gut 2 865 ha wuchs. Das Erntejahr 2019 brachte durchschnittliche Erträge, lediglich der Ertrag von Frischerbsen, Stangenbohnen und Salatgurken lag deutlich unter denen des Vorjahres. Im Gewächshaus bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen nahmen, neben den Erdbeeren mit 156 ha, Salatgurken mit fast 38 ha und Tomaten mit rund 34 ha die größte Fläche ein.

## Strauchbeeren

Der Anbau von Strauchbeeren wird seit 2012 jährlich als Vollerhebung erfasst. 248 Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2019 eine Fläche von 2 420 ha. Das entsprach rund einem Viertel der bundesweiten Anbaufläche. Mit einer Anbaufläche von 1 997 ha war die Kulturheidelbeere 2019 die mit Abstand bedeutendste Strauchbeerenart in Niedersachsen. Sie wurde von fast zwei Drittel aller Betriebe angebaut. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Fläche der Kulturheidelbeere im Freiland um gut 3,9 % erweitert. Aufgrund der größeren Anbaufläche sowie wegen des höheren Ertrags von 49 dt/ha wurden im Vergleich zum Vorjahr rund 16 % mehr geerntet. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 9 780 t Kulturheidelbeeren erzeugt.

Während die Anbaufläche im Freiland rückläufig war, wurde die Fläche von Himbeeren in Gewächshäusern größer. Im Freiland wurden 38,5 dt/ha (2018: 38,1 dt/ha) und im Gewächshaus 123,7 dt/ha (2018: 152,2 dt/ha) geerntet. Eine Erklärung für den gesunkenen Ertrag je ha im Gewächshaus ist die Anpflanzung neuer Flächen und ein niedriger Ertrag junger Pflanzen.

Neben der Neubepflanzung können auch Schäden durch Trockenheit und Starkregenereignisse bei Kulturen im Freiland eine wichtige Rolle spielen. Der Ertrag je Hektar roter und weißer Johannisbeeren lag 2019 bei 64,2 dt/ha (2018: 80,5 dt/ha), bei schwarzen Johannisbeeren konnten 12,2 dt/ha (2018: 27,7 dt/ha) und bei Stachelbeeren 47 dt/ha (2018: 65,6 dt/ha) geerntet werden.

Im Jahr 2019 erzeugten 48 Öko-Betriebe auf 369 ha Strauchbeeren.

### Speisepilze

Die Erzeugung von Speisepilzen wird seit 2012 jährlich allgemein erhoben, allerdings können aufgrund der geringen Betriebszahl nur wenige Daten für Niedersachsen veröffentlicht werden. Im Jahr 2019 erzielten die neun niedersächsischen Betriebe auf 169 ha Erntefläche eine Erntemenge von 30 832 t. Fünf Betriebe wurden ganz oder teilweise ökologisch bewirtschaftet. Sie erzeugten auf 109 ha Erntefläche 17 908 t Speisepilze. Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 8 % weniger Speisepilze geerntet.

### Viehbestand

Niedersächsische Ställe beherbergten zum Erhebungsstichtag im November 2019 insgesamt rund 2,5 Mio. Rinder (vgl. T4). Das waren 91 428 Tiere weniger als noch im Vorjahr (-3,6 %) und 200 914 Rinder weniger als im Jahr 2014 (-7,6 %). Die Milchkuhbestände mit 831 813 Tieren gingen im November 2019 um 2 % gegenüber dem Vorjahr zurück, fielen im Vergleich zum Jahr 2014 jedoch nur um 1,6 %. Im November 2019 wurden 19 795 Rinder-Haltungen insgesamt registriert. Knapp 20 300 Rinderhaltungen gab es Ende des Jahres 2018. Das waren 2,5 % weniger als noch im Vorjahr. Intensiver noch zeigt sich der Rückgang bei Milchkühen. Von 9 228 Haltungen mit Milchkühen Ende 2018 waren im November 2019 lediglich 8 861 übrig (-4 %). Dieser Rückgang spiegelt den anhaltenden Trend zu größeren und damit rentableren Haltungen wider. Im Jahr 2014 bestanden gut ein Viertel mehr Haltungen mit durchschnittlich 77 Tieren je Haltung. 2019 waren Milchkuhhaltungen im Durchschnitt mit 94 Tieren belegt. Der Strukturwandel von kleineren zu größeren Betrieben zeigt sich deutlich.

Noch stärkere Rückgänge als bei der Zahl der Rinderhaltungen sind bei der Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung zu verzeichnen. Die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung sank zum Vorjahr um 5 % auf 5 260, seit 2014 sogar um 24 %. Im November 2019 wurden in Niedersachsen rund 8,3 Mio. Schweine gezählt; das sind nur 0,7 % weniger als im Vorjahr, aber 6 % weniger Tiere als 2014. Durchschnittlich wurden 2014 je Betrieb 1 280 Schweine gehalten. Fünf Jahre später stieg diese Zahl auf rund 1 580 Tiere. Ein Trend zu größeren Betriebseinheiten lässt sich daher weiterhin erkennen. Rund ein Viertel der gehaltenen Tiere waren Ferkel, ein über die Jahre hinweg stabiles Verhältnis.

Die Novemberzählung der Schafhaltung wird seit dem Jahr 2011 durchgeführt. In Niedersachsen hielten 995 Betriebe im Jahr 2019 insgesamt 164 737 Schafe von denen 51 197 im November unter einem Jahr alt waren. Die Anzahl aller Schafe nahm damit zum Vorjahr um 4,7 % ab. Auch die Anzahl der Betriebe verringerte sich zum Vorjahr (-3,6 %). Wahrscheinlich führen vielen Gründe zu dieser Entwicklung. Neben der Herausforderung durch den Wolf und die damit verbundenen teuren Investitionen in Schutzvorrichtungen stellte auch Futtermangel durch anhaltende Trockenheit im Jahr 2019 ein Problem dar. 32 Betriebe in Niedersachsen hatten eine Größe von 1 000 und mehr Tieren. 3,8 % aller Betriebe in Niedersachsen besaßen Milchschafe. Die meisten Schafe wurden in der Statistischen Region Weser-Ems gehalten (68 478).

### Eiererzeugung

In den niedersächsischen Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen wurden im Jahr 2019 auf rund 18,2 Mio. Stallplätzen durchschnittlich 16,1 Mio. Legehennen zur Produktion von Konsumeiern gehalten. Das waren 2,2 % mehr Legehennen als im Jahr 2018 (15,8 Mio.) und 12,0 % mehr als im Jahr 2014 (14,4 Mio.). Mehr als die Hälfte der Tiere (53,3 %) stand 2019 in Bodenhaltung (8,6 Mio.). Im Freiland wurden 22,7 % der Tiere gehalten und 13,2 % in ökologischer Erzeugung. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Legehennen in ökologischer Erzeugung um 4,4 %. Die Legehennen in Bodenhaltung nahmen um 2,6 % zu, die in Freilandhaltung nahmen um 3,8 % zu. Bei durchschnittlich 25 Eiern pro Henne und Monat wurden 2019 in Niedersachsen jeden Monat rund 407 Mio. Eier gelegt. Damit wurde die Eierproduktion in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2 % gesteigert.

### Aquakultur

Im Jahr 2018<sup>1)</sup> gab es in Niedersachsen insgesamt 116 produzierende Aquakulturbetriebe. 112 dieser Betriebe erzeugten insgesamt 2 665 t Speisefisch (-8 % zum Vorjahr). Das waren 15 % der bundesweiten Produktion (18 108 t). 45 % des erzeugten Speisefisches entfielen auf den Europäischen Aal, 24 % waren Lachsforellen und 14 % Regenbogenforellen. In sieben Betrieben wurde Rogen/Kaviar erzeugt. Vier Betriebe brachten 2 034 t Kulturmuscheln aus der Nordsee auf den Markt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 fast 98 % der Speisefischproduktion von einem Drittel der Betriebe erzeugt, die jeweils mehr als 5 t Fisch pro Jahr produzieren. Die meisten Fische wurden in Kreislaufanlagen und Becken/Fließkanälen/Forellenteichen gehalten. 93 % der Gesamtmenge entstammten 2018 dieser Aquakulturart. Drei Betriebe in Niedersachsen bewirtschafteten ihre Aquakulturanlagen im Jahr 2018 gemäß Zertifizierung nach EU-Ökoverordnung.

<sup>1)</sup> Erste Ergebnisse der Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben stehen turnusmäßig erst etwa 7 Monate nach Ablauf des Berichtsjahres zur Verfügung. Die zum Redaktionsschluss vorliegenden Daten beziehen sich daher auf das Jahr 2018.